

Förderpreis zur Optimierung der Pflege psychisch kranker alter Menschen (FOPPAM)

Laudatio

Berlin, 11.05.2011

Susanne Schäfer-Walkmann, Stuttgart

Liebe Gäste,

als Vorsitzende des Preiskomitees des FOPPAM-Preises habe ich nun die Ehre, den Preisträger zu würdigen und die Entscheidung der Jury zu begründen. FOPPAM ist der vom **Zukunftsforum Demenz der Merz Pharmaceuticals GmbH** ausgeschriebene **Förderpreis zur Optimierung der Pflege psychisch kranker alter Menschen**. Dem Ausschreibungstext ist zu entnehmen, dass solche Personen oder Institutionen ausgezeichnet werden, „deren innovative Arbeiten im Bereich der Pflege, Versorgung, Milieuthherapie, Soziotherapie und verwandten Bereichen dazu beigetragen haben bzw. dazu geeignet sind, das Leiden psychisch kranker alter Menschen in besonderer Weise zu lindern und ihre Lebensqualität zu erhöhen“.

Bevor ich näher auf die Arbeit der Preisträger eingehe, möchte ich einen kurzen Einblick in die Arbeit der Jury geben: Insgesamt haben sich zehn Projekte für den FOPPAM-Preis 2011 beworben. Alle Anträge wurden den Jury-Mitgliedern zugeschickt, zusammen mit einer Auswertungssystematik, die in verschiedene Kategorien unterteilt war. Die Jury legte auf zwei Punkte besonderen Wert: 1.) auf das Innovationspotential und 2.) auf die mögliche sinnvolle Verwendung des Preisgeldes.

Außerdem waren sich die Jury-Mitglieder einig darüber, dass unterschieden werden muss zwischen Projekten, die bereits eine Förderung erhalten bzw. hinter denen erfahrene AntragstellerInnen/Arbeitsgruppen stehen und solchen, die eher einen Laiencharakter haben bzw. Projektgruppen, die spürbar wenig Erfahrung mit Projektanträgen mitbringen.

Der FOPPAM-Preis ist mit 5.000.- € dotiert.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Förderpreis zur Optimierung der Pflege psychisch kranker alter Menschen geht im Jahr 2011 an das Projekt „Kinder im Altenheim - ein generationsübergreifendes Musiktherapieprojekt mit dementiell veränderten alten Menschen und psychisch kranken Kindern“ der beiden Musiktherapeuten Cornelia Hessenberg von der Bergischen Diakonie Aprath bei Wuppertal und Dr. Wolfgang Schmid vom Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen in Witten.

Die Entscheidung für die Preisträger fiel einstimmig. Das Projekt ragt aufgrund seiner beiden Zielgruppen, demenziell erkrankte ältere Menschen und psychiatrisch erkrankte junge Menschen, aus vergleichbaren Intergenerationsprojekten heraus. Somit setzt dieses generationsübergreifende Musiktherapieprojekt einen wichtigen Impuls für die Optimierung der Pflege psychisch kranker alter Menschen.

Liebe Preisträger,

in Ihrem Antrag haben Sie geschrieben: „Übergeordnetes Ziel des Projekts ist die Begegnung von alten demenziell veränderten Menschen und psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen im Rahmen eines musiktherapeutischen Gruppenangebotes, das Elemente einer Großfamilie zur Verfügung stellt. Innerhalb dieses besonderen therapeutischen settings kommt der Förderung sozialer Kompetenzen, individueller Ressourcen, des emotionalen Ausdrucks sowie der Erinnerungsarbeit besondere Bedeutung zu“.

Überzeugt hat die Jury eine Idee, die in einer langen Tradition einer seit 15 Jahren bestehenden musiktherapeutischen Kooperation der Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und dem Alten- und Pflegeheim Haus-Otto-Ohl der Bergischen Diakonie Aprath in Wülfrath steht: Seit 2006 gibt es einmal pro Woche eine gemeinsame Musiktherapiegruppe, an der sich sechs Kinder und Jugendliche sowie 8-10 Heimbewohnerinnen und Bewohner beteiligen.

Sie greifen das natürliche Bedürfnis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf, miteinander Musik zu machen. Gut nachvollziehen konnten die Jurymitglieder die Ausführungen, dass die Generationen durch das Medium Musik miteinander bekannt werden und voneinander lernen. Die jungen Menschen erfahren von Volksliedern oder Lieblingsschlagern der Großelterngeneration, diese wiederum erlebt Pop und höchstwahrscheinlich noch andere Musikstile der Jugend.

Die Video-Dokumentation der Therapiesitzungen dient darüber hinaus dem fachlichen Austausch: In Teamsitzungen des Alten- und Pflegeheims ebenso wie der Kinder- und Jugendpsychiatrie werden die Erfahrungen regelmäßig reflektiert. Zu bestimmten Zeitpunkten wird außerdem interessiertes Publikum zugelassen.

Liebe Preisträger,

mit Ihrem preiswürdigen Projekt setzen Sie ein aktives Ausrufezeichen gegen die Ausgrenzung bzw. soziale Exklusion zweier gefährdeter Gruppen. Das soziale Miteinander der Generationen in dem von Ihnen geschilderten Setting führt die Lebenslage des Gegenübers vor Augen und schafft wichtige emotionale Erfahrungen.

Für die jungen Menschen mit Psychiatrieerfahrung ist diese Erfahrung so bedeutsam, weil sie aufgrund ihrer Erkrankung in ihrem noch nicht sehr langen Leben bereits schwere Krisen erlebt haben.

Für die alten Menschen mit einer demenziellen Erkrankung ist diese Erfahrung so bedeutsam, weil sie mit zahlreichen Verlusten zurechtkommen müssen und biographisches Erinnern bzw. Vertrautes Halt gibt.

Und für die Generation dazwischen, vor allem für diejenigen, die mit den jeweiligen Gruppen professionell arbeiten, ist der Lerneffekt immens: Sie lernen nicht nur ihre Klientinnen und Klienten von einer anderen Seite kennen, sondern lenken ihren Blick auf die Ressourcen und die positiven Emotionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Mit Ihrem generationsübergreifenden Musiktherapieprojekt „Kinder im Altenheim“ geben Sie einer allgemein anerkannten Therapieform eine besondere Bedeutung. Sie schaffen soziale Inklusion für Menschen, die äußerst verwundbar bzw. bereits ausgegrenzt sind, wie es der französische Soziologe Robert Castel beschreiben würde. Indem Sie Raum für Begegnung schaffen und die Kompetenzen - und nicht die Defizite der Klientinnen und Klienten - in den Mittelpunkt stellen, befähigen Sie die Menschen, miteinander in Kontakt zu kommen.

Angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen, die der demographische Wandel mit sich bringt, ist Ihr Engagement hoch zu bewerten.

Das von Merz Pharmaceuticals bereitgestellte Preisgeld wird Ihnen in Ihrer wichtigen Arbeit weiterhelfen. Herzlichen Glückwunsch und ein Dankeschön an alle Beteiligten!